

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N^o 299.

Halle, Donnerstag den 22. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Handlungs-Commiss Meyyer zu Langernünde im Kreise Stendal, dem Baubefehlshaber Westphal ebendafelbst, und dem Maurergesellen Jung zu Posen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie bei der Abtheilung des Finanz-Ministeriums für Domänen und Forsten, den Forstmeister Jusus von Hagen zum Oberforstmeister, mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen. — Der Lehrer Mochs in Düsseldorf ist zum Lehrer am evangelischen Schullehrerseminar in Eiselen ernannt worden.

Die Frau Prinzessin von Preußen ist zum Besuch der groß. Herrschaften auf einige Tage nach Weimar gereist.

Dem Vernehmen nach ist jetzt auch die Entlassung der noch bei den Landwehr-Stamm-Bataillonen im Dienst befindlichen zweiten Hälfte der Reservisten des vierten Jahrgangs verfügt worden, und werden sich zugleich diese Bataillone mit ihren correspondirenden Linien-Bataillonen durch Abgabe von Mannschaften Seitens der letzteren auf die gleiche Stärkezahl setzen. Es darf diese Maßregel wohl als der erste factische Anfang zu der neuen Armee-Organisation betrachtet werden.

Heute Vormittag wurde Wilhelm Grimm, welcher am 16. d. M. dahingefahren, zur Erde bestattet. Die Notabilitäten der Wissenschaft, die Lehrer der Universität, der Kultusminister nebst vielen Ministerialräthen und zahlreiche Freunde des Verstorbenen waren im Trauerhause erschienen und sammelten sich mit den Familiengliedern um den im Arbeitszimmer des Verstorbenen aufgestellten, mit Palmen und Kränzen geschmückten, einfachen eigenen Sarg, an dem Probst Dr. Nisch heilige Worte der Erhebung und des Trostes sprach. — Auf dem Friedhofe der St. Matthäi-Gemeinde bei Schönberg fand Wilhelm Grimm seine letzte Ruhestätte. Die Reize der Equipagen, welche die Leidtragenden dorthin führte, eröffnete die des Prinz-Regenten.

E. M. Urndt befürwortet in der „R. Z.“ die Bildung eines starken Savoyen-Piemonts als Gegengewicht gegen den Einfluss Frankreichs in Italien in folgender Weise: „Napoleon hatte ein leichtes Wort, wahrscheinlich mit französischem Reichthum — oder sage ich: — mit französischer Untreue im Frühlinge 1859 den Italienern zugerufen: „Italien frei bis zur Adria! Kein Fremder mische sich in Italiens Schicksale und Verfassungen! Sie mögen und dürfen sich selbst bestimmen, wie sie gefast und verfasst, und wie und von wem sie regiert sein wollen.“ Seit seinem Frieden mit Oesterreich scheint der Herr trotz dieses süßen und hohen Wörtepomp hin und her gar

anderes Spiel zu spielen und, statt Savoyen-Piemont zu stärken, eine neue Zerstückelung vorzuziehen; möchte vielleicht auch gern ein jüngeres Napoleonidchen mit einem guten italienischen Bissen abfinden: kurz, er möchte mit einem zerstückelten Italien spielen wollen, so wie Oesterreich mit den einzelnen italienischen Brüchen gespielt hat. Er hat jetzt, wie man zu sagen pflegt, die politische Lunte gerochen, daß ein starkes italienisches Königreich von 10–12 Millionen Seelen seiner und der französischen transalpinischen Politik endlich schädlich dienen würde. Was sollen wir Deutschen daraus lernen? In der Politik wird immer weise gehandelt, wenn das Gegentheil von dem, was der geborne natürliche Feind wünscht, gethan wird. Wir sehen einmal: Oesterreich ist durch den Verlust der Lombardie auf keine Weise geschwächt, sondern — was wunderbar klingt — in der That eher gestärkt; es ist der Italiener los, welche ihm im Frieden keinen Vortheil, im Kriege durch Untreue und Haß nur Schwäche und falschen Schritt und Tritt gaben. Es steht mit seinen Alpen als Schirmherr über Italien, wenn fremde Eindringler und Eroberer darin spielen wollen; es steht als Italiens Schirmherr gegen Frankreich da und hat hinfür den Beruf, sich mit dem Hause Savoyen, das ihm einst seinen Prinzen Eugenius gab, freundlich zu setzen, und wird, wenn es in diesem Sinne handelt, für sich und für Deutschland in ihm immer den treuesten Bundesgenossen haben. Daraus folgt, daß auf dem Kongresse, der über Italiens Schicksal verhandeln soll, Oesterreichs und Deutschlands und also auch Preußens Belange und Vortheile wollen, daß man Savoyen-Piemont nach aller Möglichkeit stärker mache, in welchem man in allen künftigen Stößen mit den immer erobrerungslustigen und goldbursigen Franzosen in Oberitalien den treuesten Bundesgenossen haben wird. Dixi.“

Köln, d. 21. Dec. Die Rheinprovinz, ja, der gesammte preussische Staat hat heute einen ihrer edelsten Männer verloren: um 1 1/2 Uhr verschied dahier Franz Egon Graf Fürstenberg: Stamm-heim (geboren den 24. März 1797), königlicher Kammerherr und Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit. Aus vollstem Herzen unserm erhabenen Herrscherhause zugehörig, bewährte der Verdienste in guten wie in bösen Tagen den geistigen wie materiellen Interessen des preussischen Staates und besonders auch seiner heimatlichen Provinz eine so muthige Treue, daß ihm auf immerdar in den weitesten Kreisen das ehrenvollste und warmste Andenken (auch durch seine theilnehmenden und bedeutenden Bestrebungen für das Gebiet der Kunst) gesichert bleibt. (R. Z.)

Breslau, d. 17. Decbr. Der Breslauer Kreistag hielt gestern eine Sitzung, zu welcher, in Folge des bekannten Ministerial-Rescripts, diesmal auch die jüdischen Rittergutsbesitzer des Kreises

eingeladen waren. Nach erfolgter Einführung derselben durch den königlichen Kommissarius, Landrath v. Ende, erhob Herr v. Haugwitz den üblichen nutzlosen Protest. Der Landrath sprach sodann, wie man der „Presl. Montagsztg.“ aus authentischer Quelle mittheilt, seine Ueberzeugung dahin aus, daß es im eigenen Interesse der Juden wäre, wenn sie auf den Kreistagen nicht erscheinen wollten, da die ihnen seit 50 Jahren eingeräumten Freiheiten schließlich eine Reaktion herbeiführen müßten, die nur zum großen Schaden der Juden ausfallen dürfte. Graf Saurma-Seltzsch kündigte schließlich für den nächsten Kreistag den Antrag an, daß den jüdischen Rittergutsbesitzern für das jedesmalige Nichterscheinen auf dem Kreistage eine Entschädigung von zwei Friedrichsd'or aus der Kreiskasse bewilligt werde.

Danzig, d. 19. Decbr. Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Unsere Marine hat mit dem heutigen Tage einen ansehnliche Zuwachs erhalten. Heute Nachmittags 3 Uhr ist die neue Schrauben-Korvette „Sazelle“ von der königlichen Marine-Werft vom Stapel gegangen.

Italien.

Wenn das „Pays“, Walewski's Organ, gut unterrichtet ist, so wird erst am 20. Januar die eigentliche Kongreßöffnung in Paris Statt finden; doch treffen die ersten Bevollmächtigten schon früher ein. Fürst Gortschakow wird, laut pariser Depesche vom 19. Abends, zwischen dem 7. und 10. Jan. am Kongreßort erscheinen. Das „Pays“ theilt folgende Bevollmächtigten-Liste der Großmächte mit: Graf Rechberg und Fürst Metternich für Oesterreich, die Lords Cowley und Woodhouse für England, Baron Schleinitz und Graf Pourtales für Preußen, Fürst Gortschakow und Graf Kisselew für Rußland. Bei Aufstellung dieser Liste war im Ministerium des Auswärtigen zu Paris die amtliche Ernennung der italienischen Bevollmächtigten, so wie der schwedischen Bevollmächtigten noch nicht bekannt. Als eine nimmehr ausgemachte Sache wird der „S. Z.“ von einem pariser Korrespondenten aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß weder die entthronten Fürsten Mittelitaliens, noch die Regierungen, die deren Stelle jetzt einnehmen, sich auf dem Kongreß einer Vertretung erfreuen werden. Natürlich ist hierbei nur von einer direkten die Rede. Der „Nord“ kommt auf die Ansprüche der römischen Curie wegen des Vortrittes oder Vorranges zurück. Ihm zufolge liegt auch hier ein Mißverständnis vor: man habe „Vortritt“ und „Vorsitz“ verwechselt; Cardinal Antonelli werde, wenn er auf dem Kongreß erscheine, sich höchst wahrscheinlich der alten Ehre päpstlicher Vertreter, nämlich des diplomatischen Vortrittes, zu erfreuen haben, Graf Walewski dagegen wie 1856, so auch 1859 die Verhandlungen leiten. Im Jahre 1856 schritt man bekanntlich über die Etiquettenfrage leichten Fußes weg, indem man die alphabetische Reihenfolge der vertretenen Staaten zur Norm nahm.

Die Ausichten, die man österreichischerseits in Betreff des Congresses hat, sind nicht eben rosenroth. Aus Wien, 18. Dec., schreibt man darüber: „Es ist allerdings richtig, daß Frankreich gleich nach der Ernennung Buoncompagni's zum Pro-Regenten Mittel-Italiens beruhigende Versicherungen nach Wien über die von ihm auf dem Congreß zu beobachtende Haltung gelangen ließ. Dessen ungraciert blickt man hier dem Congreß mit wenig Vertrauen entgegen; insbesondere täuscht man sich darüber nicht, daß die Proposition, welche sich auf die Restauration der vertriebenen Fürsten bezieht, keine Aussicht hat, von dem Congreß angenommen zu werden. Zwar hat Frankreich erklärt, es werde die Restauration der vertriebenen Fürsten in keiner Weise, weder direct noch indirect, hindern, dadurch fühlte man sich aber hier nichts weniger als beruhigt. Man hätte es viel lieber gesehen, wenn man in Paris erklärt hätte, die Restauration fördern zu wollen. Das aber ist nicht geschehen. Dazu kommt der Umstand, daß das Project eines ostruzischen Königreiches wirklich existirt und von Frankreich angelegentlich befürwortet wird. Eben so weiß man, daß die bis jetzt erzielten Resultate der zwischen Frankreich und England schwebenden Verhandlungen zur Herstellung eines Gündersverständnisses in der Congreß-Frage als ein Sieg der englischen Politik zu betrachten sind. Dadurch, daß England in der Annerions-Frage und Frankreich in Betreff der in London gemüßwilligten Restituirung der Fürstlichen Concessionen gemacht hat, ist die Lösung der Frage wegen der künftigen Gestaltung Mittel-Italiens wesentlich erleichtert worden. Ob jedoch diese Lösung in der Errichtung eines selbstständigen mittel-italienischen Staates als dem von England und Frankreich gemeinsam zu erstrebenden Ziele ins Auge gefaßt worden sei, das dürfte vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden können. Man vernimmt vielmehr, daß sich England über dieses Project noch gar nicht ausgesprochen habe.“

Aus Rom wird der „N. Pr. Z.“ geschrieben, die Vertreter des Papstes würden bei der Eröffnung der Congresssitzungen erklären, daß sie nicht bevollmächtigt seien sich an andern Beratungen als an solchen über weltliche Dinge zu betheiligen, und daß sie, falls man über die Rechte der Kirche oder Gegenstände, die ihr durch die kanonischen Gesetze reservirt seien, ratihylagen sollte, sich gezwungen sehen würden zu protestiren und die Debatte hierüber abzulehnen. Gleichzeitig erklärt die „N. Pr. Ztg.“, der Preussische Gesandte habe der päpstlichen Regierung erklärt, daß Preußen und Rußland vor allen Dingen auf die Wiederherstellung der Autorität des Papstes in der Romagna dringen würden.

Turin, d. 17. Decbr. Die Nachrichten aus Rom melden, daß der Herzog von Grammont sehr wenig von der Bereitwilligkeit der päpstlichen Regierung entzückt ist. Man weiß zwar hier, daß der päpstliche Nuncios in Paris dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Papstes überreicht hat, allein man glaubt nicht, daß in demselben wesentliche Zugeständnisse angefündigt sind dürften. Wie aus pariser Berichten und aus Andeutungen hervorgeht, welche aus London hier-

hergelangt sind, ist Napoleon III. fest entschlossen, für die Unabhängigkeit der Romagna in die Schranken zu treten. Marschese Depoli hat aus Bologna an einen hiesigen Freund in diesem Sinne geschrieben. Die Freude in Mittel-Italien ist natürlich groß, aber das verhindert nicht, daß mir fortwährend Anzeichen von herabgestimmten Hoffnungen in Bezug auf die Annerion zukommen. Die Unabhängigkeit Mittel-Italiens ist in dem Maße eine vollzogene Thatsache in Wirklichkeit und in der Meinung der Italiener, daß kein Congreß der Welt das abzuändern im Stande wäre. Man sagt mir, morgen werde sich Villafranca die erste Zusammenkunft zwischen dem Grafen Cavour und dem Könige Victor Emanuel stattfinden. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 19. Dec. Die Ausichten für den Congreß haben sich nach einer kurzen, durch wahrscheinlich allzusehr vergrößerte und entstellte Etiquette-Forderungen hervorgerufenen Störung heute entschieden gebessert. An der Börse sowohl wie in den politischen Kreisen werden diese erfreulichen Congreß-Ausichten durch die Differenz sehr herabgestimmt, welche sich in Bezug auf den Suez-Canal zwischen England und Frankreich heranzubilden droht. Jedoch scheint man die Schwierigkeiten zu überschätzen. Man ist hier noch lange nicht dazu entschlossen, es über diese Angelegenheit zu einem ersten diplomatischen Conflict kommen, ja, noch nicht einmal für zu einer rein politischen Frage heranwachen zu lassen. Der Constitutionnel-Artikel, welcher über diese Sache erschienen ist, soll sich deshalb eben, weil er etwas sehr scharf gehalten war, nicht der vollständigsten Billigung der Regierung erfreuen. — Die Abtretung von Abul an der abhissinischen Küste, welche jedenfalls kein Incidenzpunkt versöhnlicher Natur in der Suez-Frage ist, hat Veranlassung zu einer Anfrage Lord Cowley's bei der hiesigen Regierung gegeben. Graf Walewski soll ihm die vollständigsten Aufklärungen darüber ertheilt haben, aus denen hervorgeht, daß die Abtretung wirklich stattgefunden hat. — Die Journale von Lyon hatten am 8. d. eine Beileids-Adresse an den Papst veröffentlicht. Als bald ist den anderen Blättern derselben Farbe die Wiederholung dieser Manifestation von der Behörde verboten worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Decbr. Die „Times“ bekämpft heute abermals die Bremer Seerechtsvorschläge, erkennt aber gleich im Eingang des Artikels an, daß dieselben in England vielfachen Anklang finden. Als wir — sagt sie — auf die kleine Gruppe von Bremer Bürgermeistern unser Gewehr abseuerten, wußten wir sehr wohl, daß wir von markirten Batterien rings umgeben waren. Nun, wir haben ihnen ihr Feuer abgelockt. „Reicator“ (Lord Devonshire, der häufig die „Times“ mit Zuschriften beehrt) hat im Interesse des Handels mit dem Auslande geantwortet, und Mr. Campbell schreibt uns als Vertreter des englischen Gewerbestandes. Weder spricht durch seine Presse, und Liverpool ist für den straflosen Krieg. Das hatten wir gerade erwartet. Die „Times“ wiederholt darauf, was sie schon im ersten Artikel über den hinter Civilisationsphrasen verkappten Egoismus der Kaufleute gesagt, und lehnt es ab, die Frage vom Standpunkt der Gefühlspolitik zu besprechen. „Daily News“ und der „Economist“ sprechen sich für die Vorschläge Bremens mit lebhafter Wärme aus. Das letztgenannte Blatt schildert das jegige Seerecht, wie es nach der Kongreßklärung von 1856 dasteht, als eine Halbheit und Anomalie, die nicht bestehen könne. Wer A gesagt hat, müsse auch B sagen.

London, d. 20. December. (Tel. Dep.) Der Bauten-Minister Henry Fikroy ist gestorben. — Die „Times“ bringt wiederum einen Artikel gegen den Suez-Canal. — Laut Berichten aus New-York hatte die amerikanische Besatzung die Insel San Juan fast gänzlich geräumt.

Spanien und Marokko.

Aus Madrid vom 18. Decbr. wird telegraphirt: „Gestern griffen die maurische Infanterie und Kavallerie die Divisionen der Generale Prim und Ros de Diano an, welche die an der Straße von Tetuan unternommenen Arbeiten beschützen. Dieser Angriff wurde siegreich zurückgeschlagen.“

Den in Cadix erscheinenden Blättern zufolge hatte O'Donnell Ceuta zum Freihafen erklärt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 19. December. (Tel. Dep.) Die heutigen Journale enthalten Nachrichten aus dem Kaukasus. Nach denselben hat Mohamed Amin die Abzügen in der Stärke von 100,000 Seelen sich unterworfen. Andere Völkerschaften des Kaukasus bereiten ihre Unterwerfung vor.

Durch Dibre vom 18. d. ist Fürst Variatinsky, Commandeur der kaukasischen Armee, zum Range eines General-Feldmarschalls befördert worden.

Gesetz-Sammlung.

Das am 21. December ausgegebene 45. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6150. das Statut für die Genossenschaft zur Sentung des Banlow-See bei Falkenburg und der damit in Verbindung stehenden Gewässer. Vom 28. November 1859; unter

Nr. 6157. den Allerhöchsten Erlass vom 12. December 1859, betreffend die Genehmigung des Regulators über die erweiterte Wirksamkeit des neuen landwirthschaftlichen Credit-Vereins für die Provinz Posen; und unter

Nr. 6158. die Verordnung, betreffend die Großherzoglich sächsischen und Mecklenburgisch-schwerins-gothaischen Klassen-Anweisungen. Vom 19. December 1859.

Die Weihnachtsausstellung

meiner Conditoreiwaaren- und Chocoladenfabrikate

große Steinstraße Nr. 64

ist täglich mit frischen und neuern Gegenständen assortirt.

Kistchen zum Versandt werden in kürzester Zeit postmäßig verpackt.

Feine **Chinesische Thees**, sowie schwarze cristall. **Vanille** in vorzüglicher Qualität halte bestens empfohlen.

Wiederverkäufer erhalten bei den meisten Artikeln einen angemessenen Rabatt.

Hermann Wittig.

Die Tuch- u. Modewaaren-Handlung von **Gebrüder Gundermann** hat wiederum eine Partie sehr billiger wollener Roben ausrangirt.

300 einzelne seidene Taschentücher à 25 Sgr. empfehlen

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.

Von meiner Weihnachtsausstellung

verkaufe noch immer zu herabgesetzten Preisen:

circa 30 Dhd. Taschentücher in Batist, rein leinen und halbleinen das Duzend zu 1 Thlr.,

seidene Bänder zu Schleifen 4 bis 5 Sgr. die Elle,

gestickte Kragen von 2½ Sgr., Hemel von 7½ Sgr.,

Coiffuren und Schleifen, Handschub, Ballkränze, Neze 2c. 2c. 2c.

M. Gottheil jun., große Ulrichsstraße Nr. 3. 3. 3.

Altarlichte in allen Größen, gelbe, weiße und dekorirte **Wachstöcke**, **Christbaumlichte** so wie kleine bunte **Pyramiden**, von 3 Pfennige das Stück an, empfiehlt billigst

C. G. Lincke, Licht- u. Seifenfabrik,
Alter Markt Nr. 10.

Reisszeuge

in verschiedenen Qualitäten und mit den zweckmäßigsten **Einlagen** empfiehlt auf das **Genaueste** justirt in größter Auswahl
A. L. G. Dehne, große Märkerstraße Nr. 4.

Opernperspective

in größter Eleganz und mit den feinsten Gläsern, sowie **Brillen**, **Vorgnetten**, **Vinc-nez**, **Fernröhre**, **Kaleidoscope** 2c.; ferner **Barometer** und **Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl

A. L. G. Dehne, Mechanik. & Optik., große Märkerstr. Nr. 4.
Werkstatt für mathem., physic. und optische Instrumente.

Frische Goth. und Westphäl. Servelat und **Zungenwurst**, **Westphäl. Schinken**, **Hamb. Rauchfleisch**, roh u. abgekocht,
— **Frisch. Westphäl. Pumpernickel.**
G. Goldschmidt.

— **Marinirte Forellen** —

— **Frische Whitstabl. Austern** —

halte zu den **Feiertagen** in **jedem Quantum** und **besten Qualität** empfohlen.
G. Goldschmidt.

— **Nothenburg a. d. S.** —

Den 2ten Weihnachtsfeiertag Ball. Must von Hrn. Waack. Hierzu ladet ergebenst ein
C. Sander.

4 Drescherfamilien finden zu Ostern bei freier Wohnung ein Unterkommen auf dem Rittergute 3 Scherben bei Halle.

Großfugel.

Den 2ten Feiertag als den 26. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein
G. Reiche.

Herr Director Wunderlich wird um die baldige Aufführung: „Die Maschinenbauer von Berlin“ ersucht.
Viele Theaterfreunde.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Offene Stelle

für 1 herrschaftl. Diener, 1 Kammerjungfer. Näheres durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niesel in Halle, Rathhausgasse 7.

Rheinische Wallnüsse

erhielt wieder in schönster Qualität

Julius Riffert.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich

Preßbese

in bekannter schöner und stets frischer Qualität bei jedem Quantum billigst. Größere Bestellungen bitte ich frühzeitig anzumelden, damit solche berücksichtigt werden können.

Leop. Kühling.

Gottenz.

Zum Gesellschafts-Ball ladet den 2ten Weihnachtsfeiertag ergebenst ein **Nöthig.**

Elbig.

Den 2ten Weihnachtsfeiertag Ball, wozu freundlichst einladet
Boettcher.

Dederstedt.

Den 2ten Weihnachtsfeiertag

Gesang-Vorträge

vom geehrten Besenstedter Gesang-Verein, unter Mitwirkung des Bergfänger-Corps zu Eisleben. Zur Aufführung kommt: **Werdgrundbruch bei Dresden.**
Oper in 3 Akten von Julius Otto.

Hierauf Ball, wozu ergebenst einladet

Klein dienst, Gastwirth.

Dederstedt, den 21. December 1859.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste geb. Stöfel** von einem munteren Jungen glücklich entbunden.
Halle, am 21. Decbr. 1859.

Fedr. Küstner.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Decbr. Die „Voss. Ztg.“ sagt, daß, nachdem durch die bisherige Polemik bezüglich des Rücktritts des Generals v. Bonin trotz der Beilegung des halbamtlichen Blattes die volle Wahrheit doch nicht zu Tage gefördert worden sei, sie in der Lage zu sein glaubt, das Richtige mittheilen zu können. Sie bringt folgende Darstellung des Sachverhalts:

„Die letzte Mobilmachung hatte über die entschiedene Nothwendigkeit durchgreifender Veränderungen in der Formation des Heeres keinen Zweifel gelassen; Herr von Bonin hatte es für die Hauptaufgabe seiner ministeriellen Thätigkeit gehalten, dieser schwierigen Arbeit sich mit voller Liebe und ganzer Thätigkeit hinzugeben; unter seiner Leitung wurde im Ministerium ein vollständiger Reform-Plan ausgearbeitet, und schon im August konnten dessen Grundzüge Sr. Königlichen Hohheit dem Prinz-Regenten nach Stende, vorbehaltlich fernerer Ausarbeitung — zugesehen werden. Der leitende Faden, welcher durch dies Reformprojekt geht, ist in folgenden Bestimmungen enthalten:

- 1) Die allgemeine Wehrpflicht wird im umfassendsten Sinne eine Wahrheit. Die Freisetzungen und Zurückstellungen hören auf und die Zahl der auf diese Weise alljährlich der Armee zuzuführenden Rekruten übersteigt die der früheren Aushebungen um fast zwei Dritttheile.
- 2) Die Dienstzeit währt vom 20. bis zum Beginn des 29. Jahres; während dieser Zeit steht der Mann drei Jahre in der Linie, wird jedoch nach 2 1/2-jähriger Dienstzeit beurlaubt, um im 3. Jahre zur Reserve zu rangiren; der Reservist wird alljährlich zur Truppe eingezogen.
- 3) Vom 20. bis zum 40. Jahre treten die Reute zur Landwehr, welche jedoch nur bei ausgebrochenem Kriege zum Schutz der Landesgrenzen und zur Befugung der Festungen verwendet werden darf und dann auch wiederum unter der Berücksichtigung, daß die jüngeren Klassen zuerst zum Dienst herangezogen werden. Übungen in Frieden sollen nicht stattfinden.
- 4) Die Armee würde in dieser Weise die doppelte Zahl von Bataillonen und 18 Regimenter Kavallerie mehr erhalten, welche letzteren aus Ulanen und Dragonern zu formiren wären.
- 5) Die Kriegsstärke der Bataillone, bisher auf 1002 Mann festgesetzt, würde bei der neuen Formation 802 Mann betragen, welche Portion der Zahl der auszuhebenden Rekruten entfällt.

Die Grundzüge dieses von Herrn v. Bonin aufgestellten Formationsplanes sind ersichtlich die der Jugendkraft die Vertheidigung des Vaterlandes zu übergeben, die Klassen aber, die einen eigenen Beruf und Haushalt begründet haben, so früh wie möglich von der Last einer Einberufung zu den Fahnen zu befreien und vor derselben zu sichern. Während der letzten Mobilmachung waren über 80,000 Wehrfähige in die Armee eingezogen. Diese Männer bildeten bei ruhigem Stand der Dinge einen ausserordentlich großen Bestandtheil der Steuerkraft des Landes; unter der Einberufungszeit wurden ihre Familien aber zu Elmsen- und Empfängern und stelen den Kommunen zur Last. Herr v. Bonin hatte die anerkanntermaßen wichtige Intention: die Zusammensetzung und Erhaltung der — für unsere bürgerlichen Verhältnisse sehr großen — Armee so zu bewirken, daß der bürgerliche Beruf wenig leide und der Industrie und Intelligenz nicht ihre werthvollsten Kräfte entzogen werden könnten.

Nachdem, wie bereits oben angegeben, Seine Königliche Hohheit der Prinz-Regent schon in Stende von den Grundzügen des Reform-Planes Kenntniß genommen, nahm Höchstdieselbe auf der Hin- und Rückreise zur Kölnner Brückenweide von Herrn von Bonin längere, auf denselben sich beziehende Vorträge entgegen und versetzte damals, daß das Projekt bearbeitet werden solle. Als diese spezielle Ausarbeitung im Kriegsministerium erfolgt war, der Plan in sich selbst zu Stande gekommen und als barmhertziges Ganzes sich gestaltet hatte, wurde er nunmehr der Allerhöchsten Beurtheilung unterbreitet; es traten aber auch sogleich damals die Zusätzungen an das Reformprojekt heran, welche die Intentionen, die Herr v. Bonin als leitenden Gedanken ins Auge gefaßt hatte, so wesentlich bedrohten und die Kosten der Ausführung so bedeutend erhöhten, daß der damalige Minister sich entscheiden gegen dieselben glaubte auszusprechen zu müssen; man wird seinen Verstum behagen, wenn man die Fährlichkeiten dieser freitragenden Mittel im Kabinete sucht. Wenn die Zeitungs-Blätter mit vielfach einem eigenen Plane erwacht hat, und als habe ein solcher in Kontrast gestanden mit dem Reformprojekt, so kann dieses als unbedingtes Faktum nicht von uns anerkannt werden; es ist unabweisbar wahr, daß der General v. Bonin Sr. Königl. Hohheit dem Prinz-Regenten bereits vor länger als Jahresfrist ein Projekt eingereicht hatte, welches sich auf die Umformung des Heeres bezog; ob dieser Plan aber in Verbindung gestanden hat mit den Supplementen, deren Nichtannahme Herr von Bonin gefürchtet hat, muß dahin gestellt bleiben; hat dieser Plan überhaupt aber mitgetheilt, so geschah es hinter den Couffissen. Freilich aber ist Hr. von Bonin der Nachfolger des Herrn von Bonin als Minister geworden. Die Aufgabebestimmungen, denen der damalige Kriegsminister nicht glaubte zustimmen zu können, ohne daß der Zusammenhang seines Plans principiell gefährdet erschiene, bestanden darin, daß auch die Landwehr zu Übungen herangezogen werden sollte, die volle dreijährige Dienstzeit für nötig erachtet und die Kriegsstärke der Bataillone statt auf 802 Köpfe ermäßigt, auf der bisherigen Höhe von 1002 Mann erhalten wurde. Der letzte Punkt namentlich griff das von Herrn v. Bonin adoptirte System scharf an, da für so starke Bataillone die Aushebungen bis zur Altersklasse von 29 Jahren nicht genügt haben würden, und die allgemeine Wehrpflicht bis mindestens zum 32. Jahre hätte verlängert werden müssen; es springt in die Augen, wie wichtig dieser Streitpunkt in der That war.

In diese Zeit fällt die Einberufung einer Militär-Kommission zur Beurtheilung des Bonin'schen Reform-Planes, welche Seine Königliche Hohheit der Prinz-Regent aus den kommandirenden Generalen und mehreren zugezogenen höheren Militärs befehl; wenn diese Herren zum allergrößten Theil dem politischen Standpunkt des Ministers fern zu stehen scheinen, so ist es von um so gewichtigerer Schwere, wenn der Plan des Herrn von Bonin auch von dieser Kommission mit 12 gegen 2 Stimmen in seiner ursprünglichen Fassung approbirt wurde; von den beiden Stimmen, welche gegen das Projekt Bonin zeugten, gehörte die eine dem Herrn General von Hoon, gleichgültig andererseits Hr. von Hoon — als er, unter der Vade-Abwesenheit des Herrn von Bonin in Wiesbaden auf Allerhöchsten Befehl von Stende aus auf sechs Wochen in das Kriegsministerium kommandirt war, den Plan des Ministers Bonin zu bearbeiten — jener Zeit sein Plan verworfen und sich für das Bonin'sche Reformprojekt ausgesprochen haben soll.

Auch die Ansicht der Kommission vermachte es nicht die in Vorschlag gebrachten Aufgabebestimmungen zu befestigen, vielmehr forderte Seine Königliche Hohheit der Prinz-Regent durch eine Kabinetts-Ordre den Minister von Bonin nunmehr auf — obgleich der Letztere unter Hinweisung darauf, daß die Zusätze den Gesamt-Inhalt des Planes abschwächen und alle Vortheile aufheben müßten, welche er dem Vaterlande gegen frühere Zustände bieten wollte, nochmals in einem motivirten Gutachten die Nachträge abgelehnt hatte — mit dem Reform-Projekt unter Anschluß der Supplemente vor die Kamern zu treten.

Herr von Bonin vermachte diese Anforderung mit seinem Gewissen nicht in Einklang zu bringen, und trug kein Bedenken, seinen Voten einzugehen für seine Meinung; es kann wohl kein Zweifel darüber walten, daß diese Verzichtleistung erfolgte unter einem, dem alten Soldaten tief schmerzlichen Eindruck; war ihm doch — wenn auch nicht dem Ausdruck nach — Ungehorsam gegen den Oberbefehlshaber der Armee vorgeworfen worden.“

Die neueste Nummer der ministeriellen „Preuss. Ztg.“ erwidert auf vorstehenden Artikel Folgendes:

Wir haben die „Neue Preussische Zeitung“ daran erinnern müssen, die Achtung vor thatsächlichen Mittheilungen an der Spitze unserer Spalten, deren Authentizität augenscheinlich sei, nicht außer Augen zu lassen. Ein Artikel der „Vossischen Zeitung“ vom 20. December nöthigt uns zu unserm Bedauern zu ähnlichen Bemerkungen.

Wir übergeben die Infinationen dieses Artikels gegen die Person des gegenwärtigen Kriegsministers, wir wollen die Unhaltbarkeit und Unwahrscheinlichkeit der Parallelen der Entlassung des Generals von Bonin im Jahre 1854 und der Entbindung vom Amte, welche derselbe Ende November dieses Jahres gefordert hat, nicht weiter hervorheben, — so viel Einsicht und guter Glauben darf doch überall vorausgesetzt werden, daß die „anerkanntwerthen Intentionen“, die Reform des Heeres „so zu bewirken, daß der bürgerliche Beruf wenig leide und der Industrie und Intelligenz nicht ihre werthvollsten Kräfte entzogen werden könnten“, nicht allein bei dem General von Bonin — besten Verstandes wir am wenigsten in den Schatten gestellt haben — vorhanden gewesen sind.

Wenn es auch ein Fortschritt ist, daß der bisher kolportirte „Gegenentwurf“ in der „Vossischen Zeitung“ zu „Supplementen“ und „Zusätzungen“ zusammengeschrumpft ist, so handelt es sich in der That auch um diese nicht, sondern, wie die Zeitung vom 14. December sagt, um Differenzen.

Die Reserverpflicht über das 28. Jahr hinaus auszudehnen, hat Niemand im Sinne gehabt, und wenn Herr von Bonin schwächere Bataillone im Auge hatte, so verlangte er seinerseits eine größere Zahl derselben.

Die Stabtheilung vom 14. December sagt: „Herr von Bonin hat in einem Stadium der Berathung sein selbständiges Ermessen wahren zu müssen glaubt, in welchem die Frage, ob die Reform der Wehrverfassung genau in der von ihm vorgeschlagenen Weise oder in einer in einigen Punkten davon abweichenden Gestalt den Kamern vorgelegt werden sollte, noch von Vorarbeiten abhängig war. In diesem Stadium der Sachlage hat General von Bonin seine Entlassung gefordert.“

Dem gegenüber nimmt sich die „Vossische Zeitung“ heraus, zu behaupten: „Der General von Bonin sei durch Kabinetts-Ordre aufgefordert worden — mit dem Reform-Projekt unter Anschluß der Supplemente vor die Kamern zu treten.“

Der General von Bonin ist durch Kabinetts-Ordre aufgefordert worden, die Spezial-Stats auch für die in den Differenzpunkten entgegenstehende Ansicht in den Büreau des Kriegsministeriums ausarbeiten zu lassen, damit der sichere Anhaltspunkt für eine sachgemäße Entscheidung nicht fehle.

Hierdurch erledigen sich zugleich die gegen den constitutionellen Charakter dieses Ganges erhobenen Bedenken. Es war der General von Bonin, welcher sich von seinen Amtsgenossen trennte, während der Präsident des Ministeriums das Kriegsministerium übernahm und den Reformplan dem Staatsministerium zur Berathung vorlegte.

Stuttgart, d. 19. Decbr. Die auf den gestrigen Tag nach Göttingen ausgeschriebene Versammlung hat stattgefunden und war trotz einer Kälte von 18 bis 19 Grad aus allen Theilen des Landes ziemlich stark besucht. Folgende Anträge wurden eingebracht: I. von Hölzner: „Die Versammlung wolle erklären, daß sie den Beitritt zu dem in Frankfurt gegründeten Nationalverein zwar nicht empfehlen könne, daß aber eine richtige Volkspolitik das Zusammenwirken der Männer des Fortschritts in ganz Deutschland hinsichtlich der allgemeinen deutschen Fragen erfordere und es daher für die Reformpartei in Württemberg geboten erscheine, mit den Sinnungsgenossen im übrigen Deutschland in geschickter zulässiger Form zusammen zu wirken, insbesondere die Bestrebungen des nationalen Vereins, so weit sie den beiderseitigen politischen Anschauungen entsprechen, nach Kräften zu unterstützen.“ — Dieser Antrag wurde angenommen gegen eine, etwa ein Viertel der Anwesenden umfassende Minorität, welche förmlichen Anschluß an den Nationalverein wünschte. — II. Von Muschel (im Jahre 1848 und 1849 Präsident der Kammer der Abgeordneten): „Die Versammlung wolle die zu veröffentliche Erklärung niederlegen, daß sie die von einer größeren Anzahl Abgeordneter in einer bei dem ständischen Ausschusse eingereichten Petition vom 12. October ausgeprochene Ueberzeugung wegen Wiederherstellung der redemptiv-besetzten kurhessischen Verfassung vom 5. Januar 1831 vollkommen theile.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — III. Von Pfeiffer: „Die Versammlung erklärt es für nothwendig, daß in Deutschland auf Beseitigung des Absolutismus in Desterreich hingewirkt werde, und betrachtet es insbesondere als geeignetes Mittel hierfür, daß in allen deutschen Volksvertretungen der Antrag gestellt werde, die Regierung zu bitten, auf Vollzug des Artikel 13 der Bundesakte in Desterreich dringen zu lassen.“ Einstimmig angenommen. — IV. Von Probst, bei dessen Antrag uns der eigentliche Wortlaut der Formulierung entgangen ist: „Die Versammlung wolle durch alle zu Gebot stehenden gesetzlichen Mittel auf Einführung eines allgemeinen deutschen Parlamentes hinwirken.“ Einstimmig angenommen. Aus der sehr umständlichen Motivirung des letztern Antrags heben wir Folgendes hervor: „Einem Volke gegenüber, das von dem berechtigten Streben erfüllt ist, endlich als Nation zur Geltung zu kommen, kann es wohl nur als eine Pflicht der Regierungen erscheinen, seine gemeinsamen Angelegenheiten so zu behandeln, wie es einer selbstbewußten Nation gebührt. Das Volk selbst muß in seiner Vertretung gehört werden. Wie ein Bundesgericht nur in der Vertretung des deutschen Volkes die Grundlagen für eine Vertrauen erweckende Thätigkeit finden könnte, so werden die nothwendigen Veränderungen der deutschen Verfassung überhaupt zur Befriedigung der Nation nur reichen, wenn sie unter Zustimmung ihrer Vertreter zu Stande kommen. Deutschland bedarf einer nationalen Vertretung, aber nicht etwa einer von dem Belieben der Regierungen abhängigen Auswahl aus den Kamern der einzelnen Staaten, in welchen die Privilegirten herrschen, sondern eines zu seinem Beruf frei gewählten Parlaments.“ Eine von einem Anwesenden vorgeschlagene Kollekte für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner brachte eine für einen so improvisirten Aufbruch ziemlich starke Summe ein. (Pr. Z.)

München, d. 16. Dec. Nach dem „Fränk. Cour.“ haben in Sachen des National-Vereins am 14. d. in Schweinfurt, nach eingänglicher Besprechung der Sache, die Einzelnungen in die Mitgliederliste begonnen und werden fortgesetzt. Sämmtliche Anwesenden haben sich als Mitglieder vorgeschrieben. Auch in dem Landge-

rechts-Bezirke Königs hofen haben neben Anderen mehrere der bedeutendsten Grundbesitzer als Mitglieder gezeichnet. Alle Genannten gehören zu den rationellsten Landwirthen der Umgegend. Die Zeichnungen werden ebenfalls fortgesetzt.

Sternberg, d. 16. Dec. In der heutigen Sitzung des Landtags gab Vogge-Jaebich, nach Mittheilung der „Mecklenburg. Bzg.“, Folgendes zu Protokoll: Die Herren Landmarschälle haben über die Vorfälle vom 2. Decbr. an die hohe Regierung berichtet und mir dabei gravirliche Worte in den Mund gelegt, die ich nie geäußert habe. Dadurch haben sie mir einen öffentlichen scharfen Tadel hier vor der ganzen Landtags-Verammlung zugezogen und bei der Gelegenheit noch erklärt, daß sie bei ihren Angaben beharrten. Ich glaube es mir und meinen Mitsländern schuldig zu sein, daß ich diese Angelegenheit nicht mit Stillschweigen übergehe. Nach dem Inhalte des Reskripts vom 13. wird, da der Grund zur Beschwerde der Landmarschälle nicht genügend konstatiert ist, die weitere Verfolgung der Sache dem Ermessen der Gerichte anheimgestellt werden; da nun aber hieraus nicht sicher hervorgeht, daß eine gerichtliche Untersuchung der Sache offiziell gegen mich eingeleitet wird, so werde ich die Herren Landmarschälle bei der hohen Justizkanzlei in Güstrow verklagen und ist die Klage bereits heute an dieselbe abgegangen.

Ungarn.

Aus Pesth, d. 14. Dec., wird der „K. B.“ geschrieben: Der Erzherzog Albrecht, der nie besonders freundlicher Gesinnungen für Ungarn oder einer besondern Geneigtheit für liberale politische Zustände im Allgemeinen verdächtig worden, war vom Beginn der gegenwärtigen Bewegung an für die Anwendung „energischer“ Maßregeln. Aber der Grad der Lebhaftigkeit und der Allgemeinheit, welche die Bewegung in so kurzer Zeit erreicht hat, sollen den Erzherzog selbst in seiner Ueberzeugung erschüttert und zu dem Zweifel gebracht haben, ob denn auch wirklich die Gewalt das beste und sicherste Mittel sei, von Österreich oder von der Dynastie die Gefahren abzuwenden, welche von Ungarn her zu drohen schienen. Er wünschte deshalb, daß der Kaiser selbst sehe, urtheile und sich danach entscheide, daher der Antrag auf eine k. Reise nach Ungarn, ein Antrag, den aber der Baron Bierry, auf Grund seiner speziellen Information über den Stand der Dinge und der Gemüther in Ungarn, auf das Entschiedenste bekämpfen zu müssen glaubte. Seine Ansicht hat das Feld behauptet, und der Erzherzog Albrecht soll keineswegs geneigt sein, als ausführende Hand die Verantwortlichkeit für die Folgen auf sich zu nehmen, welche die Anwendung neuer und verschärfter Strenge in Ungarn nach sich ziehen könnte. Man glaubt jedoch nicht, daß der Kaiser sich in diesen gemitterschwangeren Augenblicken dazu entschließen werde, die erste Stelle in Ungarn einem Anderen als einem kaiserlichen Prinzen anzuvertrauen. Ob nun Erz. Albrecht in seiner Stelle bleibt, oder von Benedek ersetzt wird, Thatsache ist, daß die neuen Instruktionen bereits im weitesten Umfange zur Ausführung kommen. Man versichert, daß an 200 Personen, blos wegen Theilnahme an den protestantischen Conventen, eingezogen oder wenigstens verhört und Hausfuchung bei ihnen gehalten worden; die Hausfuchungen, die mittelst nächstlichen Ueberfalltes ausgeführt und wo selbst die Frauen genöthigt werden, ihr Lager zu verlassen, damit die Polizei das Bett bis auf die Matragen durchstöbern könne, haben bisher kein einziges compromittirendes Document in die Hände der Behörden geliefert. Letztere wollen es durchaus noch nicht glauben, daß der gegenwärtigen Bewegung keine geheime Verschwörung zum Grunde liege, und doch ist dem offenbar so. Die Bewegung ist so urwüchsig wie je eine gewesen.

Vermischtes.

Der „H. B.“ liegen Berichte aus Volhynien, Podolien und Besarabien vor, welche die Bewüsthungen durch Heuschrecken in jenen Provinzen melden. Die deutschen Colonisten in der Umgegend

von Dessa haben auf ihren Ländereien im Frühjahr 1859 allein 300,000 Stückwert dieses schädlichen Insekts vernichtet. 183 Stück Heuschreckenzuppen wogen ein Solotnik (russ. Kleingewicht) und mehrere waren so groß wie eine Ameise. Demnach belief sich die Zahl der vernichteten Thiere auf 1,422,305,283,000 Stück. Demnach geachtet sind andere Schwärme massenweise niedergefallen und haben die schönsten Saatfelder total verwüßt.

Nach Zeitungsberichten ist die durch ihre Häßlichkeit ausgezeichnete Sennora Pastrana im südlichen Rußland gestorben.

Die „Gazette des Hospitair“ berichtet über mehrere Versuche, welche Herr Peroca mit mehreren Frauenzimmern von 18 bis 25 Jahren anstellte, um dieselben vermittelst Schielens auf einen glänzenden Gegenstand, worüber wir schon neulich berichteten, in einen empfindungslosen Zustand zu versetzen. Mit den Kranken sollen sehr schmerzliche Operationen vorgenommen sein, welche sie aber mit größter Ruhe ertrugen. Der cataleptische Zustand soll sofort wieder gehoben werden, wenn man leicht die Augenlider reibt und kalte Luft in die Augen bläst.

Theater-Nachricht.

War unser früheres Opernrepertoire ein etwas beschränktes und einseitiges, so ist die Direction in dieser Saison bemüht, mehr oder weniger für uns neue oder weniger bekannte Werke in Scene zu setzen; in diese Kategorie gehört Verdi's „Hernani“, welcher Montag den 19. Decbr. in wohlgelegener Darstellung besäulige Aufnahme gefunden hat und jedenfalls Wiederholungen erleben wird; wir werden später einen detaillirten Bericht liefern und verweisen vorläufig auf eine neue musikalische Festgabe, welche in nächster Zeit den Theaterfreunden geboten wird. Ueber's „Gustav oder der Maskenball“ ist in Vorbereitung und geht am ersten Feiertage nach Versicherung des Hrn. Dir. Wunderlich mit neuen Costüms, Maskenzügen, Ballets u. in Scene; da die Oper auch in musikalischer Beziehung zu Ueber's besten und weitverbreiteten Werken gehört, so wird sie wohl allseitig willkommen sein.

G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. December.

Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Garnet a. Paris, Pfeifer a. Frankfurt a. M. Sr. Privat. Schag m. Frau a. Leipzig. Hr. Dr. med. Thimmeler a. Altenburg. Hr. Masch.-Fabrik. Röder m. Sohn a. Gesele.

Stadt Zürich. Die Hrn. Caml. Hübnar a. Weissenhirschbach, Roth m. Gem. a. Tremitz, Wendenburg m. Gem. a. Hedersleben. Hr. Cant. Meißner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schröer a. Pforzheim, Altmihal a. Berlin, Dürfeld a. Nürnberg, Kettel a. Braunshweig.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Greim a. Berlin, Gräwer a. Leipzig, Schmidt a. Magdeburg. Hr. Gülden-Dir. Martini u. Hr. Güldenmfr. Kemnitz a. Rothenburg. Die Hrn. Pastore Bergmann a. Mufrena, Schröder a. Gonnern.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Bensche a. Gera, Fuß a. Berlin, Richter a. Hamburg, Krause a. Plauen, Reuter a. Nauga, Grundmann a. Prenslau, Stiefel a. Magdeburg, Henschel a. Mainz, Schüle a. Bremen.

Stadt Hamburg. Hr. Baron v. Güterslothen a. Meisenburg. Hr. Fabrikbes. Kaiser, Hr. Ingen. Schmidt u. Hr. Privat. Guler a. Wien. Die Hrn. Kauf. Bernhardt a. Berlin, Sülner a. Magdeburg, Gröber a. Mannheim.

Goldne Rose. Die Hrn. Kauf. Cohn u. Martini a. Halle, Mänemann a. Nordhausen. Hr. Lohgerber Sänger a. Witten.

Goldne Kugel. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Magdeburg, Vogel a. Verndorf, Gniel a. Leipzig.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Bergath v. Byrosch a. Mißlowitz. Hr. Pastor Bödler m. Frau u. Tochter a. Großenhain. Hr. Gutbes. Bödler a. Seebach. Hr. Insp. Fering a. Reiz. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Berlin, Gehrmann a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. December, Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,52 Par. L.	333,38 Par. L.	331,93 Par. L.	332,61 Par. L.
Dampfdruck . . .	0,98 Par. L.	0,96 Par. L.	0,86 Par. L.	0,90 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith . . .	84 pCt.	74 pCt.	79 pCt.	79 pCt.
Luftwärme . . .	5,7 C. Rm.	4,7 C. Rm.	0,1 C. Rm.	3,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Adler- u. Woll-Waarenhändlerin Seyfert, Friederike geb. Zschernitz hier, ist der Kaufmann Carl Reichmann hieselbst als definitiver Verwalter der Masse angenommen und verpflichtet worden.

Halle a. S., am 9. December 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

Folgende den Kofath Johann Andreas Bernstein'sen Erben gehörigen Grundstücke:
1) das Kofathengutzgeböste nebst Garten Nr. 9 Paffenordf,
2) die zu demselben gehörigen f. g. Buschtheile Nr. 25, 66, 104, 122 der Separationskarte zusammen 2 Morg. 86 □ Ruth.,
3) das Ackerstück Nr. 222 der Karte 5 Morgen 40 □ Ruthen,
4) der Wiesenplan Nr. 303 abe 9 Morgen 138 □ Ruthen groß,
abgeschätzt zusammen auf

2960 Rth.,
sollen auf Antrag der Erben laut der im Bureau VI. einzusehenden Taxe und Verkaufsbedingungen in freiwilliger Subhastation
am 28. Februar 1860
Vormittags 10 Uhr und
Nachmittags 5 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Jacob an Ort und Stelle und zwar der Wiesenplan Nr. 4 nach Befinden besonders verkauft werden und werden hierzu alle Kaufslustigen öffentlich vorgeladen.
Halle, den 13. December 1859.

Häuser-Verkauf.

Im Auftrag habe ich zwei Häuser, eins in Gutenberg Nr. 36 und eins in Fröschn Nr. 23 mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst wenden an den Getreidehändler Christian Seinecke in Halle, wohnhaft im Bär, der das Nähere mittheilen wird.

Ein gutes Materialgeschäft,

am liebsten auf dem Lande, wird von einem zahlungsfähigen Herrn zu kaufen gesucht. Verkäufer erhält vermittelnde Auskunft.
C. Reinboth in Eilenburg.

Bachhausverkauf. Im Auftrage des Herrn Gastwirth Schnerer hier werde ich das demselben gehörige, in Unterrissdorf belegene Bachhaus, nebst Schone, Stallgebäude, circa 3/4 Morgen Garten und 2 Pflaumenabeln, am 2. Januar 1860
Vormittags 11 Uhr,
im Gasthose zum Deutschen Hause hieselbst, öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer werden zu diesem Termine ergebenst eingeladen, können aber auch schon vorher mit dem Herrn Besizer in Unterhandlung treten.
Eisleben, d. 19. December 1859.
Agent Sempel.

Laden-Vermietung.

Der von Frau Seyfert bisher benutzte Laden im Hause Leipzigerstraße Nr. 12 ist vom 1. Januar k. J. ab, auf Erfordern auch sofort, anderweit zu vermieten. Die Bedingungen sind zu erfahren beim Kaufmann C. Reichmann hier.

Eine gut meubl. Wohnung ist an 1-2 Herren zu verm. Schülershof 6, nahe am Markt.
400 Rth. auf Ackergrundstücke, 1. Januar 1860 zahlbar, weist nach
Unterpeifen. Schäfer.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 29. December von früh 9 Uhr ab

sollen die in dem Forste des Herrn Domdechanten v. Trotha — Schkopauer Holz — für das laufende Wirtschaftsjahr eingelagerten Holz- und Brennholz, pr. pptr.:

- 1) 22 Stück Eichen-Blöcke von geringen u. starken Dimensionen,
- 2) 16 Eichen-Blöcke von geringen u. starken Dimensionen,
- 3) 6 Kisten-Blöcke von geringen u. starken Dimensionen,
- 4) 3 Fleischklöße,
- 5) 12 Rabatnie,
- 6) 1 Kasten eichen Nugholz,
- 7) 10 Klastern melirte Schritte und Knüppel,
- 8) 10 Stöcke und
- 9) 75 Haufen Abraum

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Schkopau, den 19. Decbr. 1859. Der Förster Reinhardt.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus in nächster Nähe Leipzigs, welches vom Geschäft allein einen Rein-Gewinn von jährlich 600 R^r abwirft und das Geschäft sehr leicht zu erweitern ist, welches auch Jeder übernehmen kann, wer sich leicht ansässig machen und eine gute Existenz begründen will, ohne Sachkenner zu sein, ist zu verkaufen.

Das Haus selbst ist ein schön massiv gebautes, 3stöckiges Eckhaus, an jeder Seite 7 Fenster Front, hat 8 schöne Logis und Zubehör, helle Kellerräume und Einfahrt und ein 33 Ellen langes Hintergebäude, Niederlagen, Pferdeställe u., rentirt 7%. Preis 8000 R^r, wenn gewünscht auch nur 2500 R^r — 3000 R^r Anzahlung.

Der Ort selbst hat 4000 Einwohner und da die Grundstücke wie Mietzinsse daselbst jährlich steigen, so steht zu erwarten, daß das Haus binnen 1 bis 2 Jahren 3000 R^r mehr Werth hat. Auf franco Anfragen alles Nähere durch den Agenten C. F. Weise, Nr. 331 in Delitzsch.

Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Maurermeister befestigt habe. Trotha. Carl Franke.

Bei Neumann-Dartmann in Elbing ist erschienen:

K. Messelmann, Luther's Katechismus für Schule und Kirche ausgelegt. 2. verb. Aufl. 1858. 4 Sgr.

Das theologische Literaturbl. zur A. u. K. (1858 No. 46) sagt zur 2. Auflage: Die Hoffnung, welche Referent bei der Anzeige der ersten Aufl. ausgesprochen, ist wenigstens insofern erfüllt worden, daß schon jetzt eine zweite Aufl. nöthig geworden ist. — Ref. glaubt zur Befestigung seiner eigenen Worte hinzufügen zu sollen, daß ihm die Bearbeitung Messelmanns sowohl bei der Vorbereitung auf den Religionsunterricht, als auch bei dem Katechismusunterricht mit der confirmirten Jugend sehr wesentliche Dienste gethan hat durch die klare übersichtliche Stofftheilung, wie durch die vielen praktischen Hülfsregeln, welche er in seinem Buche giebt. Wir empfehlen daselbe wiederholt allen Geistlichen und Lehrern beim Katechismusunterricht, zumal das Werkchen in dieser 2. Aufl. sowohl durch Befestigung einiger fälschlichen Druckfehler als auch hin und wieder durch Klarheit und Bestimmtheit in der Darstellung gewonnen hat. Auch der geringe Preis dürfte der weiteren Verbreitung des Werkchens förderlich sein.

(—) Glaubenslieder. 16. 1859. 15 Sgr.

Von urtheilsfähiger Seite wird dieses Werkchen mit folgenden Worten empfohlen: Wer es liebt den Reichthum des biblischen Wortes in dichterischer Entfaltung sich anzueignen und aus den mannigfachen Erfahrungen eines in die Fülle göttlicher Wahrheit verankerten Herzens Erbauung, Trost und neue Erkenntnis zu schöpfen, wird sich gewiß durch dieses in dichterische Form gekleidete Weisheitswort betriebligt fühlen. Zeiter billiger Vergebalt, Klarheit des Gedankens und der Anschauung auf lautem evangelischem Grunde, durch keine poetische Künzler verunkelt oder verwischt, gemüthvolle Darstellung göttlicher Liebes- und menschlicher Glaubens-Liebe sind wohl die charakteristischen Vorzüge der „Glaubenslieder.“ Sie empfehlen sich so als ein neues Erzeugnis der dem Verri. eigenthümlichen Begabung.

(—) Der Hausaltar. Eine Sammlung alter guter Gebete zu täglichem Gebrauche für evangelische Christen. 8. 1854. 4 Sgr.

Mehrere Hundert Centner künstlicher Guano sollen für Rechnung der Rohrschen Concursumasse in Kleinern Quantitäten in dem hierzu am 28.

28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine im Hause des Thierarztes Herrn Brendler durch den Auctionator Herrn Otto allhier versteigert werden, welcher auch ermächtigt ist, Proben hiervon an Kauflustige vor dem Termine abzugeben.

Cisleben, d. 15. December 1859.

Der Justizrath Bindewald.

Ziehung am 2. Januar.

166,000 Thaler,

1700 Loose erhalten 1700 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten. Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc. Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft Anton Horix in Frankfurt am Main. „Haupt-Depot der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie.“

So eben erschien und ist in der Pfefferschen Buchh. in Halle zu haben:

Brühhäcksel

durch Selbstherziehung bereitet, als zuverlässiges Mittel zur Abhülfe der jetzt herrschenden Futternoth, empfohlen von J. E. Schwarz. Preis 10 R.

Achten weißen Bäckerrübensamen

meiner eigenen Cultur und Ernte empfehle den Herren Zuckerfabrikannten und Landwirthen unter Zusage billiger Bedienung. Quedlinburg. Carl Schobbert, Samencultivateur.

Beste Senfgurken, Pfeffergurken und eingemachte süße Preisbeeren empfiehlt C. S. Nisfel.

Ganz neue Festgeschenke für Knaben und Mädchen:

Gnom! Ernst, Scherz und sinnige Spiele von Hübner: Trams. (Preis 1 1/2 Thlr.)

Reise und Jagd-Abenteuer, von Desbar von Kessel. (Preis 1 1/2 Thlr.)

Zwei interessante, vortreflich illustrierte Werke zur Unterhaltung, Belehrung und Erweiterung, zu beziehen durch die Pfeffersche Buchhandl. in Halle.)

Nur noch bis z. 24. d. Mts.

halte mein reichsortirtes Seiden- und Sammet-Band-Lager zu befaunten billigsten Preisen für hier eröffnet und empfehle daher besonders Aecht seidene, festkantige Sammetbänder in bester Qualität.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5, vis a vis vom „Goldenen Löwen.“

Meubel- und Piano-forte-Transporte, in der Stadt sowie auch über Land, werden angenommen bei H. Klingner, gr. Schloßgasse Nr. 8.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der öffentlichen Weihnachtbesprechung, welche Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 5 Uhr im Saale des Neumarktschießgrabens stattfindet, lade ich hierdurch die geehrten Damen des Frauenvereins und die geehrten Freunde der Anstalt ergebenst ein. Für folgende ferner eingegangene Christgeschenke danken wir auf das Herzlichste: Von den Unbekannten und doch bekannt. Mark. 7, 37." 1 R. Hr. D. D. in H. 8 1/2 R. Hr. Past. H. 1 R. Fel. J. 2 R. K. in R. 2 R^r und vom englischen Kränzchen 1 R^r 15 1/2. Von Ungen. 20 1/2. Schließlich wiederholen wir die Bitte, die Gewinne aus der Verlosung vom 12. d. Mts. in Empfang zu nehmen.

Halle, den 21. Dec. 1859. Klotz.

Das Handschuh-Lager in Glace- und gemischten Waschhandschuh halten einem geehrten Publikum bestens empfohlen P. Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol.

Aecht schwarzen mailänder Taffet und acht ostindische Kaschentücher, sowie Herren-Schamls-Tücher, Schlipse und Gravatten empfehlen J. Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol, auf dem Markt Nr. 4 im v. Colbath'schen Hause.

Sehr gute Fischweine, Chateau Margaux, Muscat Lüneil, Medoc St. Julien, Forster Examinier, Hochheimer, Feiner Graves empfiehlt billigt Gustav Niemeyer.

Feinsten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Punsch-Extract empfiehlt Gustav Niemeyer, a. d. Moritzkirche Nr. 5.

2 Thaler Belohnung. Sonntag am 18. d. Mts. Nachmittag zwischen 1—3 Uhr ist mir ein 8 Monat alter, schwarzer Hühnerhund (Hündin) abhanden gekommen. Dem Wiederbringer obige Belohnung. Herrstedt. W. Pfeßler.

Von der Thüringer Bahn bis Bülberg sind zwei Koffstabe und eine eiserne Platte verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Ernst Voigt. Halle, den 21. December 1859.

Ein Kellner mit guten Zeugnissen findet sofort Condition. Näheres „Hôtel Cami.“

**Neue Pariser
MODEN- & MODELL-ZEITUNG**
für Frauen- und Kindergarderobe.

Mit Musterschritten in natürlicher Grösse und leichtfasslicher Anweisung, um eine persönliche Unterleih alle Gegenstände geschmackvoll zuzuschneiden und anzufertigen.
Herausgegeben von F. Schürig in Berlin, Hofleidendemacher F. Hesse in Wien, August Klemm in Paris und H. Klemm jun. in Dresden.

Preis vierteljährlich nur 15 Sgr. — 45 Kr. rhein. In Oesterreich mit Agio-Zulage bei Banknoten.

Alle 14 Tage eine Lieferung, mit jährlich weit über 100 sauberen Modelfiguren und neuen Modellen, deren jedes hier noch keinen Groschen kostet, während es in Paris, Wien und Berlin oft mit mehreren Thalern bezahlt wird.

Ein Blatt für jedes Haus!
Nicht zu verwechseln mit den von unserem F. SCHÜRIG bisher in Berlin herausgegebenen „PARISER MODELLEN.“

Probefeste und ausführliche Probestücke liefern alle Buchhandlungen und Postanstalten gratis.
Dresden, H. Klemm's Verlag.



Seine anerkannt gut gearbeiteten **Brillen**, sehr feine **Lorgnetten**, **Fernröhre**, **Reisszeuge**, **Barometer**, **Thermometer** empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
E. Hagedorn, Opticus, Markt Nr. 18,
neben der Hirschapotheke.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
der Tischlermeister **Schurig & Schönemann**,
in der Kühnlenbrunnengasse am Markt belegen, empfiehlt feine in eignen Werkstätten gefertigten Meubles in allen Holzarten bei großer Auswahl und verspricht bei geschmackvoller, solider Arbeit reelle, billigste Preise.

Schrotendecken mit Angora empfiehlt
die Buchhandlung von
August Adlung,
große Klausstraße Nr. 3.

Bestellungen hierauf nehmen entgegen:
Schroedel & Simon in Halle.

Wilhelm Dan, Brüderstraße Nr. 18,
empfehlen sein Lager aller Sorten:
Glacé- und Waschleder-Handschuh,
sowie Winterhandschuh mit und ohne Futter in
Buckskin, Seide, Zwirn,
als auch Cravatten, Shlipse, Winter-Tücher
und Pagen, Träger, Gürtel, Kniebänder.

Gummischuh in allen Größen empfiehlt **W. Dan.**
Am Markt Nr. 4 im Eckladen (v. Kolbachtischen Hause)
dauert nur noch auf kurze Zeit
der große Weihnachts-Ausverkauf,
und werden dabei sämtliche wollene Stoffe, Doppel-Schawls und Umschlag-
tücher, Rattune, Jaconnets und so viele andere Artikel zu den bereits angekündigten
staunend billigen Preisen verkauft. Wer sich daher mit guten und billigen Weihnachtsgeschen-
ken versehen will, der komme

Am Markt Nr. 4 im Eckladen.
NS. Donnerstag u. Freitag Abends von 5 bis 8 Uhr werden ebendasselbst eine Partie
Poil de chèvre-Nezzer, rein wollene Thybets und verschiedene andere Nezer für
bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Wollene Kinderstrümpfe das Paar 3, 4 u. 5 $\frac{1}{2}$ die größte Sorte.
Die Preise sind unbedingt fest.

Glocken- u. Schellen-Geläute in größter Auswahl bei Fr. Lange, gr. Ulrichsstr. 48.

Seidene Regenschirme
mit **Schillers Portrait**, als recht hübsches
Weihnachtsgeschenk empfiehlt
Anton Bessler, Schmeerstraße Nr. 30.
(am Brunnen).

Hamburger Presshefe!
in längst anerkannt reinsten, vorzüglich gährungskräftigster
Qualität empfiehlt bei jedem Quantum von täglich frischem
Empfang
F. Beerholdt,
am Markt, Bechershof Nr. 9.

(Eingefandt.)
Weil Jeder denkt im Winter bei strenger Kälte mit größerem Bangen als sonst an die
Gefahren einer Feuerbrunst, denn das Mittel, dieselbe zu bekämpfen, das Wasser in Flüssen,
Teichen und oft sogar in den Gefäßen in den Häusern, ist in starres Eis verwandelt.

Es gibt aber, Dank der Intelligenz, jetzt ein Mittel, welches auch bei härtester Kälte
seine Wirkung nicht verliert, welches jedes in Hausräumen entstandene Feuer schnell, ohne
Kraftanstrengung löscht, und ohne daß dadurch andere Gegenstände beschädigt
werden; es sind die Bucher'schen Feuer Löschbolen.

Vielleicht wird mancher Hausbesitzer und Familienvater in obigen Worten einen ihm will-
kommenen Wink finden und eilen, durch Anschaffung dieses Mittels sich die Beruhigung zu
verschaffen, daß sein vielleicht mühsam erworbenes Eigenthum durch Feuer nicht zerstört
werde.

Zwei Hobelbänke mit vollständigem Tischler-
werkzeug und mehrere Schoß Breiter u. Boh-
len sind zu verkaufen durch den Auctionator
Ansin in Lößjün.

Gutta Serena-Firniz à Topf 5 $\frac{1}{2}$. Bei
Nässe oder Schnee alles Schuhwerk wasser-
dicht zu machen.
Zu haben bei **C. Haring**, Neumhäuser Nr. 5.

Bei **Richard Mühlmann** in Halle
ist erschienen:
24 Bibelsprüche zur Ausschmückung des Weih-
nachtsbaumes. In Farben- und Golddruck mit
eleganter Enveloppe. 2. Auflage.
Preis 5 $\frac{1}{2}$.

Trockne Hauspäne sind subren- und
fordweise abzulassen gr. Ulrichstr. Nr. 29.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

F. Albert Pfahl, Leipzigerstr. 23
u. Christmarit Hr. Cond. **Schwencke** vis à vis,
empfehlen sein Lager in langen u. kurzen Ta-
bacspeifen, Spasiersstöcken, Cigar-
renspitzen etc. ff. u. cour. und stellt die bit-
ligsten Preise.

Drabttüllen an Christbäume, à Duzend
1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt
Friedrich Ublig, gr. Ulrichstr. 47.

Echt französische Gummischuhe, bekanntlich
die dauerhaftesten, welche es giebt, im Interesse
m. w. Kunden gegenwärtig noch zu den Prei-
sen deutschen Fabrikats in **C. F. Ritter's**
Kurwaarenhandl. in Halle, gr. Ulrichstr. 32.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:
Erzählungen einer Großmutter,

von **Marie Nathusius**, Geb. 10 $\frac{1}{2}$.
Vorräthig in Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.

In der Expedition von **Löbe's landw.**
Kalender in Halle ist erschienen und in
allen Buchhandlungen vorräthig:

Löbe's Illustrierter Kalender für die
preussischen Haus- und Landwirthe auf das
Jahr 1860. Preis mit Stempel eleg. in
Leinwand geb. 1 Rl. 20 Kr. Destr. W.

Im Saale „Zum Kühlen Brunnen.“
Donnerstag den 22. December:

Allerleyte große Vorstellung in der höch-
sten Stufe der Bauchrednerkunst mit neuer Ab-
wechslung, gegeben durch den bereits bekann-
ten Bauchredner und Bauchsänger
Professor **Josef Duschak**.

Rassensingung um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang um 7 $\frac{1}{2}$
Uhr. Preise der Plätze: 1ster Platz
7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 2ter Platz 5 $\frac{1}{2}$, 3ter Platz 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Tagbillets sind in meiner Wohnung: Gasthof
„Zum blauen Hecht“, Zimmer Nr. 11, für
den 1sten Platz um 6 $\frac{1}{2}$, für den 2ten Platz
für 4 $\frac{1}{2}$ pro Stück bis 4 Uhr Nachmittags
gefälligst zu lösen.

Goldener Löwe.
Heute Donnerstag letzte musikalische Abend-
unterhaltung der Geschwister **Walter** aus
Böhmen. Anfang 7 Uhr.

Den **zweiten Weihnachtsfeiertag**
ladet zum **Ball**, gegeben von den Herren
Berghautboisten, ganz ergebens ein
Neck in Trebnitz.

Hoch-Edlau.
Dienstag als den 27. December ladet zum
zweiten Abonnements-Ball ergebens ein
der **Vorstand**.

Einladung.
Zum Abzugsichmaus ladet am Dien Feiertag
ergebens ein
Wanzlöben in Burp.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 299.

Halle, Donnerstag den 22. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be- ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Handlungs-Commis Meyer zu Angermünde im Kreise Stendal, dem Baubefehligen Westphal ebendasselbst, und dem Maurergesellen Junge zu Posen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie bei der Abtheilung des Finanz-Ministeriums für Domainen und Forsten, den Forstmeister Zu fus von Hagen im Kreis Arnswalde mit dem Range eines Rathes dritter Klasse

Lehrer Mo ch a s in Düsseldorf ist zum Lehrerlehresem. in Eisleben ernannt worden.

Die Frau Prinzessin von Preußen, groß. Herrschaften auf einige Tage nach We dem Vernehmen nach ist jetzt auch die den Landwehr-Stamm-Bataillonen im Die Hälfte der Reservisten des vierten Jahrgang werden sich zugleich diese Bataillone mit ihren Bataillonen durch Abgabe von Mannschaften auf die gleiche Stärkezahl setzen. Es darf der erste factische Anfang zu der neuen Armee werden.

Heute Vormittag wurde Wilhelm G. d. M. dahingeshieden, zur Erde beklattet. Wissenschaft, die Lehrer der Universität, der ten Ministerialrathen und zahlreiche Freunde im Trauerhause erschienen und sammelten sich dem um den im Arbeitszimmer des Verstorbenen Palmen und Kränzen geschmückten, einfachen Probst Dr. Nitzsch herrliche Worte der Erbsprach. — Auf dem Friedhofe der St. Marien-berg fand Wilhelm Grimm seine letzte Equipagen, welche die Leidtragenden dorthin Prinz-Regenten.

E. M. Arndt besürwortet in der „Starken Savoyen-Piemonts als Gegenengewicht reichs in Italien in folgender Weise: „N Wort, wahrscheinlich mit französischem Reich mit französischer Untreue im Frühling 185 sen: „Italien frei bis zur Adria! A Italiens Schicksale und Verfassungen! Sie selbst bestimmen, wie sie gefaßt und verfaßt sie regiert sein wollen.“ Seit seinem Fried der Herr trotz dieses süßen und hohen Wort

anderes Spiel zu spielen und, statt Sardinien-Piemont zu stärken, eine neue Verstärkung vorzuziehen; möchte vielleicht auch gern ein jüngeres Napoleonidchen mit einem guten italienischen Bissen abfinden: kurz, er möchte mit einem zerstückelten Italien spielen wollen, so wie Oesterreich mit den einzelnen italienischen Brüden gespielt hat. Er hat jetzt, wie man zu sagen pflegt, die politische Lunte gerochen, daß ein starkes italienisches Königreich von 10-12 Millionen Seelen seiner und der französischen transalpinischen Politik endlich sollen wir Deutschen daraus lernen? In esse gehandelt, wenn das Gegentheil von ärliche Feind wünscht, gehen wird. Wir durch den Verlust der Lombardie auf keine was wunderbar klingt — in der That altener los, welche ihm im Frieden keinen Untreue und Haß nur Schwäche und faln. Es steht mit seinen Alpen als Schirm-rembe Eindringler und Eroberer darin spiellens Schirmherr gegen Frankreich da und mit dem Haufe Savoyen, das ihm einfl b, freundlich zu setzen, und wird, wenn für sich und für Deutschland in ihm im- nossen haben. Daraus folgt, daß auf dem ns Geschicke verhandeln soll. Oesterreichs p auch Preußens Belange und Vortheile n-Piemont nach aller Möglichkeit stärke n allen künftigen Stößen mit den immer urstigen Franzosen in Oberitalien den treue- wird. Dixi.“

Die Rheinprovinz, ja, der gesammte preu- ihrer edelsten Männer verloren: um 1/3, Egon Graf Fürstberg: Stamm- März 1797), königlicher Kammerherr und errenhauses auf Lebenszeit. Aus vollstem Herrscherhause zugethan, bewährte der Ber- bösen Tagen den geistigen wie materiellen Staates und besonders auch seiner heimath- lige Treue, daß ihm auf immerdar in den vollste und wärmste Andenken (auch durch bedeutenden Bestrebungen für das Gebiet (R. 3.)

bebr. Der Breslauer Kreistag hielt welcher, in Folge des bekannten Ministerial- e jüdischen Rittergutsbesitzer des Kreises

